Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 32 (1945)

Heft: 8: Solothurner Bauten

Artikel: Ländliches Wohnhaus in Solothurn : erbaut 1940/41 von Prof. Dr. W. Dunkel, Architekt BSA, Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-25689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

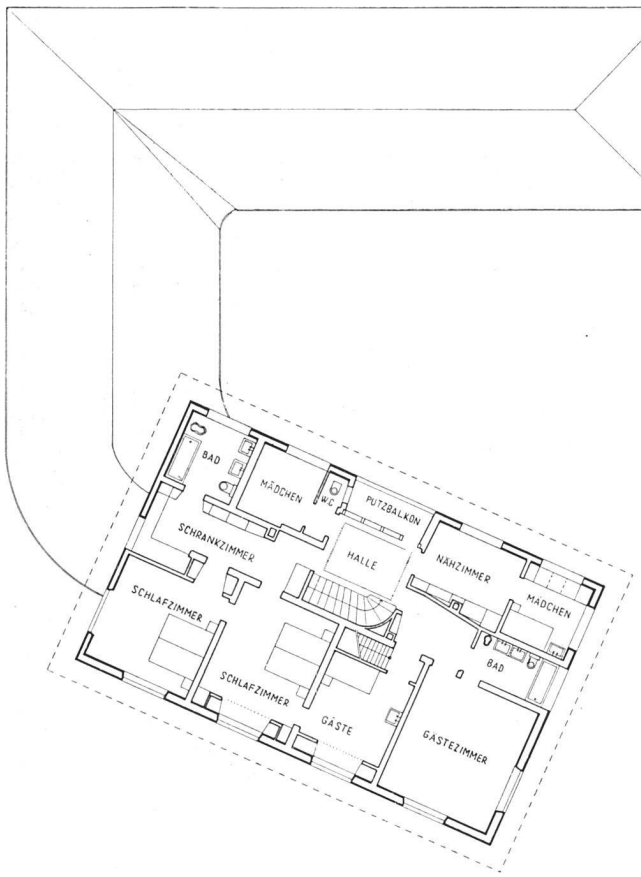
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

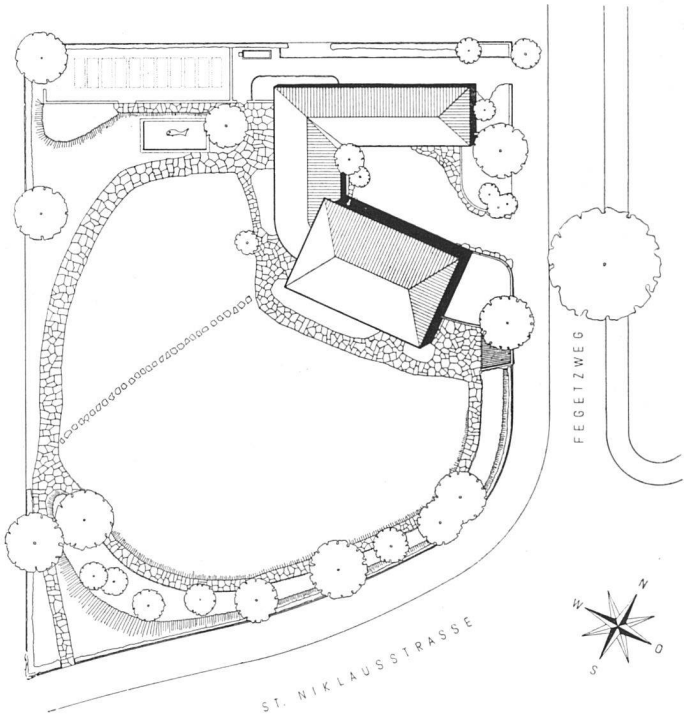
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ländliches Wohnhaus in Solothurn

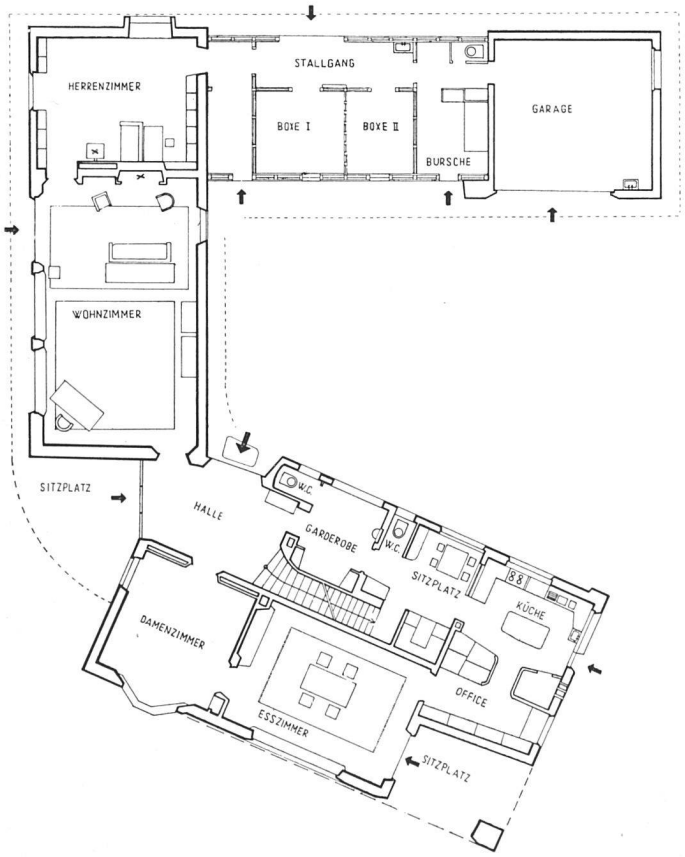
Erbaut 1940/41 von Prof. Dr. W. Dunkel, Architekt BSA, Zürich

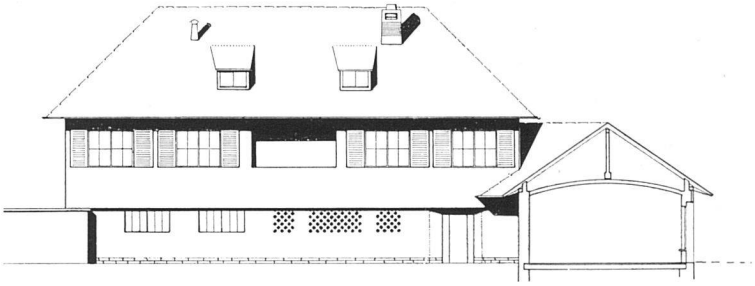


Erdgeschoß und Obergeschoß 1:300



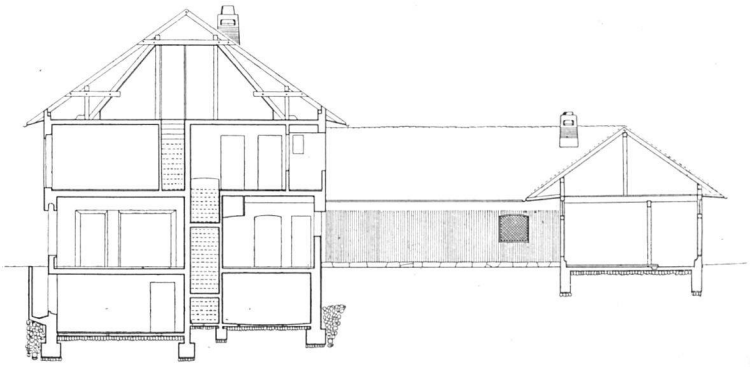
Situation 1:1000





Nordfront mit Schnitt durch Wohnraum

Schnitt durch Wohnhaus und Stall 1:300



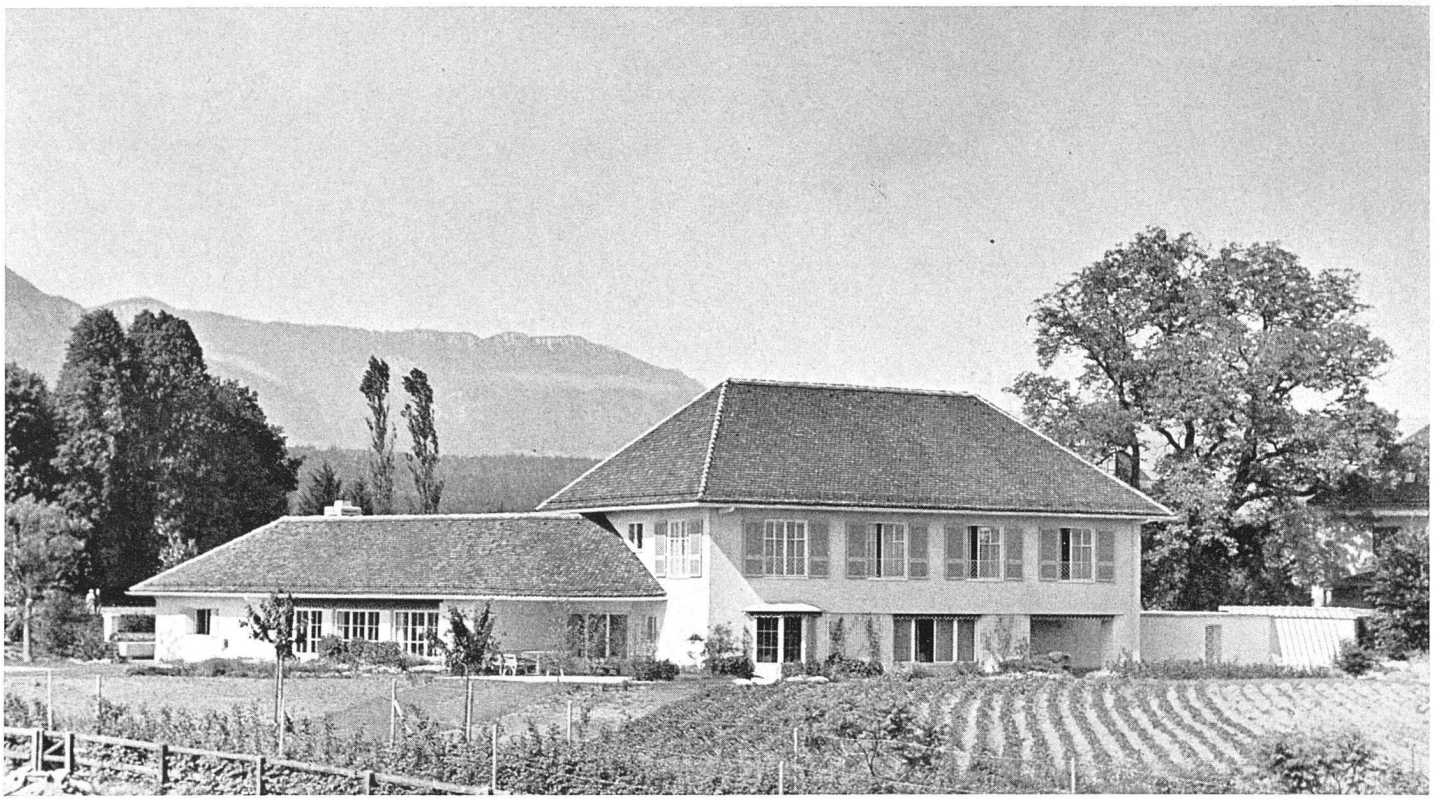


Photo: Lokay, Zürich *Gesamtansicht von Süden*

Das Wohnhaus liegt in etwa zehn Minuten Fußgängerentfernung von der Altstadt im Grüngürtel, der den alten Festungsring noch heute umgibt. Diese Gegend ist reich an breit gelagerten, prächtigen Landsitzen, von denen der «Cartierhof» mit seinen für die Solothurner Gegend charakteristischen Ecktürmen unmittelbar anschließt. Auf dem Weg vom Bauplatz zum Bahnhof kommt man am alten Benzingerhof vorbei. Sein schön proportioniertes mächtiges Walmdach gibt heute noch, trotz vieler Fremdkörper in der Nachbarschaft, der Gegend den besonderen baulichen Charakter. Und noch etwas ist für diese großartigen Landsitze charakteristisch: ihre Cours d'honneur.

Walmdach und Eingangshof waren denn auch im vorliegenden Beispiel Leitmotiv, um so mehr, als dieses Wohnhaus am Berührungspunkt von Stadt und Land beiden Gesichtspunkten gerecht werden sollte. Dieser Idee kam auch der Wunsch des Bauherrn (der ein passionierter «Rößler» ist) insofern entgegen, als in der Nähe des Wohnhauses ein Stall für zwei Pferde vorzusehen war. Dieser wurde in einem besonderen, hinter dem Wohnhaus gelegenen Flügel untergebracht, so daß jede Belästigung ausgeschaltet ist. Als Bindeglied wurde ein eingeschossiger Wohntrakt zwischen Haus und Stall eingefügt.

Von drei Seiten umschlossen, öffnet sich nunmehr der schräg ausgeweitete Eingangshof gegen den Fegetzweg, der durch die mächtige Krone eines an der Nachbargrenze stehenden Nußbaumes beherrscht wird. Der von Mauern umschlossene Küchenhof, der schmale Stallhof mit gesondertem Eingang, ein Schwimmbassin, sowie ein Gemüsegarten im nordwestlichen Geländeteil sind die übrigen Elemente dieser gartenbaulichen Komposition. Zur Abschirmung der verkehrsreichen, vor dem Hause liegenden St. Niklausstraße wurde längs derselben mit dem Aushubmaterial eine unmerkliche Bodenwelle angelegt. Diese mit Bäumen und Büschen bewachsene, natürlich wirkende Geländepartie gibt dem an und für sich topfebenen Garten eine angenehme Bewegtheit und bildet mit dem Haus einen weitausholenden Gartenraum.

Der Wohntrakt ist seiner Bestimmung entsprechend nach Südwesten orientiert und bildet einen südlich geöffneten, gedeckten Sitzplatz im Winkel mit dem Wohnhaus. Ein weiterer Sitzplatz liegt nach Südosten vor dem Küchenhof in direkter Verbindung mit dem Eßzimmer.

Die Eingangshalle befindet sich am Berührungspunkt des Hauptgebäudes mit dem Wohntrakt, und von hier aus steigt die Treppe ins Obergeschoß. Eßzimmer und Herrenzimmer sind nur indirekt erreichbar. In der Gestaltung der Innenräume mußte auf den großen Besitz an modernen Gemälden und Plastiken, die zusammen eine bedeutende Kunstsammlung bilden, Rücksicht genommen werden. Die Wände wurden in den Erdgeschoßräumen mit Stramin überspannt und einheitlich hell gestrichen.

Das Haus ist mit Ausnahme der Stallung ganz in Backstein gebaut und mit alten Biberschwanzziegeln eingedeckt. Die Außenmauer im Erdgeschoß ist 45 cm stark und wurde in zwei Schichten errichtet. Die innere Isolierwand wurde erst nach Fertigstellung aller Installationen erstellt. Somit waren keine besonderen Installationsschlitze notwendig. Die Deckenheizung kann sowohl mit Kohle als auch mit Öl oder elektrischem Strome betrieben werden.

Innen und außen ist das Holzwerk mit Ölfarbe gestrichen und in hellen Tönen gehalten.

Wohnraum mit Blick auf den offenen Kamin

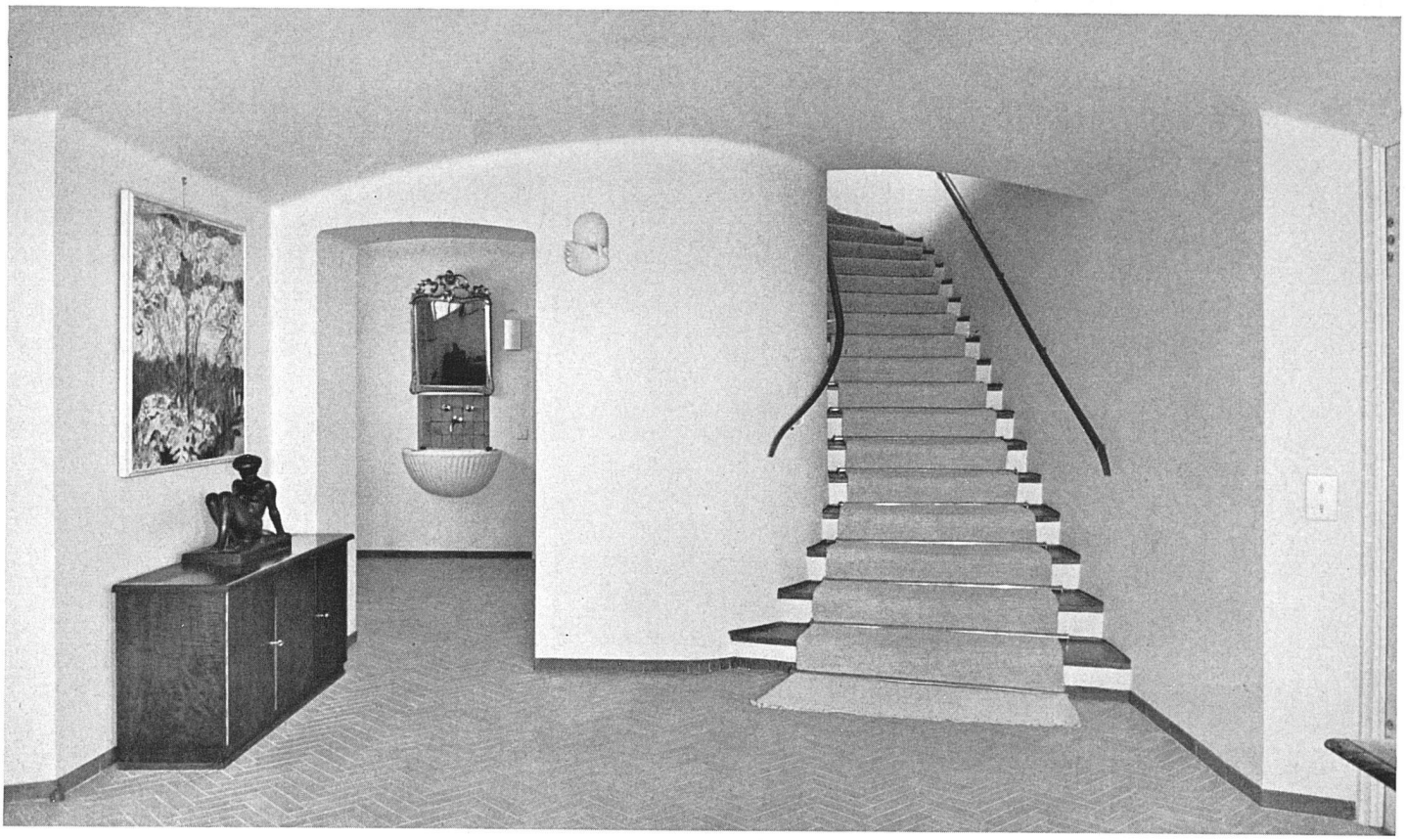
Eingangshof

Photo: Lokay, Zürich

Wohnraum mit Eingang und der «Heiligen Stunde» von F. Hodler

Photo: König SWB, Solothurn

Ansicht von Westen mit Austritt aus dem Wohnraum



Halle mit Treppenaufgang

Hauseingang mit Blick in den Wohnraum

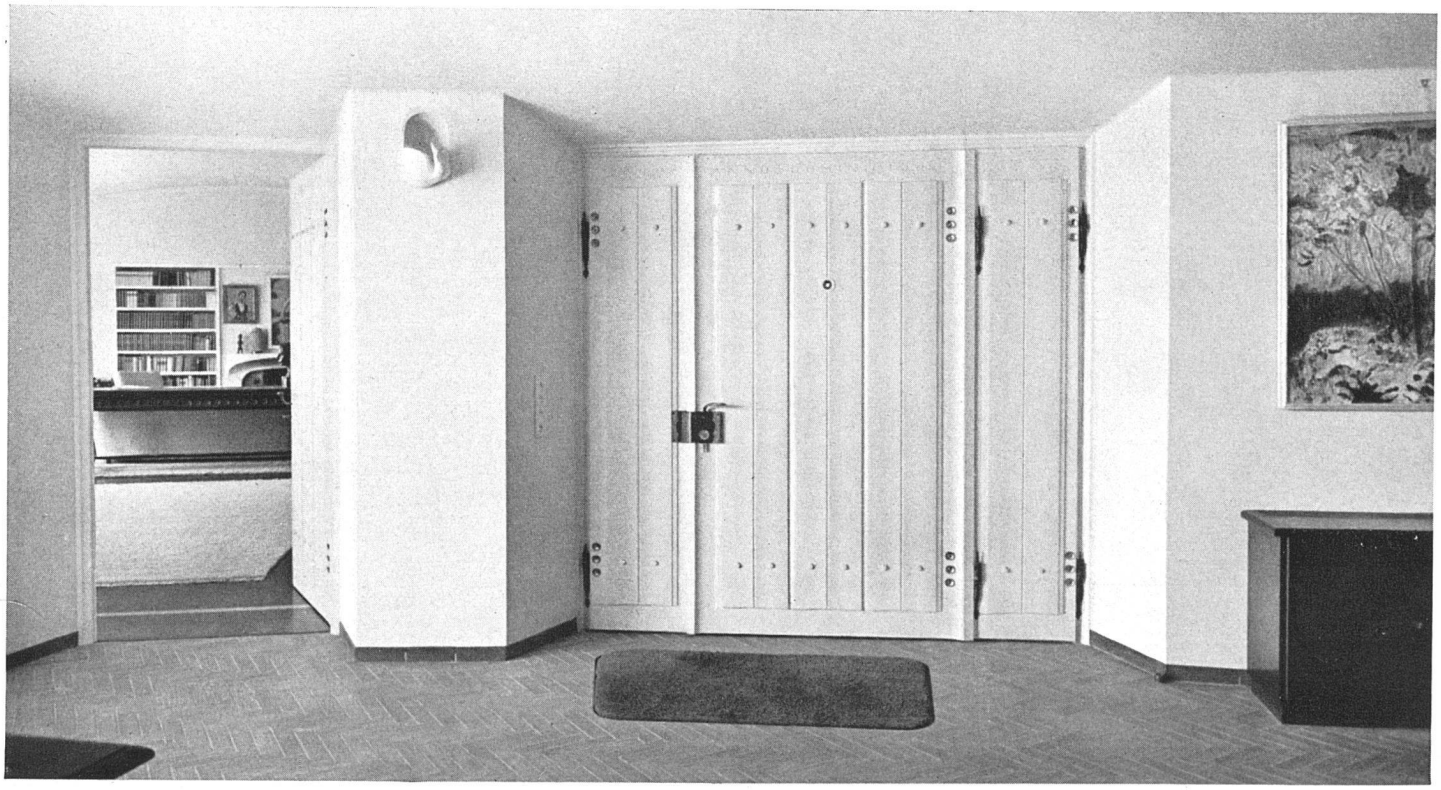



Photo: Lokay, Zürich